

---

**Forderungen  
des Gesamtelternbeirats der Stuttgarter Schulen  
zum Doppelhaushalt 2016 / 2017**

Der Gesamtelternbeirat der Stuttgarter Schulen begrüßt ausdrücklich die Tatsache, dass die Stadt auch weiterhin bemüht ist, den Sanierungsstau an den Schulen abzubauen. Wichtig ist, dass Sanierungen nicht durch die längerfristig angelegte Schulentwicklungsplanung ausgebremst werden. Ebenso dürfen die Kostensteigerungen im Baugewerbe nicht dazu führen, dass Bauvorhaben, die zur Umsetzung von neuen pädagogischen Konzepten nicht nur an den Ganztagsgrundschulen und den Gemeinschaftsschulen notwendig sind, hinausgezögert oder gar zusammengestrichen werden.

Mit Entsetzen erfahren wir durch ElternvertreterInnen und auch aus der Presse, dass sowohl Sanierungs- als auch Bauvorhaben sowie auch die Umsetzung der Inklusion durch fehlendes Personal ins Stocken geraten sind. Hier muss dringend im Sinne unserer Kinder gehandelt werden und das Personal in den betroffenen Ämtern aufgestockt werden.

**1. VerwaltungsassistentInnen**

Wir fordern, dass jede Schule zur Entlastung der Schulleitung einen Verwaltungsassistenten, eine Verwaltungsassistentin zugeteilt bekommt, um den erheblich gestiegenen Verwaltungsanforderungen des laufenden Betriebes gerecht zu werden.

**2. Ganztagsschul-Angebot an Sonder- und Förderschulen**

Durch die Einführung der Ganztagsgrundschule und dem damit verbundenen Auslaufen des Hortangebotes entsteht bei Kindern an Sonder- und Förderschulen ein Betreuungsproblem. Da die Sonder- und Förderschulen in der Regel keine Ganztagsgrundschulen sind, wurden Kinder dieser Schulen bisher in den Horten betreut, wenn eine ganztägige Betreuung notwendig war. Um die jetzt entstandene Lücke wieder zu schließen, fordern wir die Einführung von Ganztagsangeboten auch an Sonder- und Förderschulen mit vergleichbaren Qualitätsstandards wie bei den Regel-Ganztagsgrundschulen.

**3. Essensversorgung an weiterführenden Schulen**

Viele weiterführende Schulen sind inzwischen de facto Ganztagsgrundschulen, meistens ohne die entsprechende Infrastruktur. Besonders deutlich wird das bei der Essensversorgung. Wir fordern, dass alle Schulen im Bereich der Essensversorgung den formalen Ganztagsgrundschulen gleichgestellt werden. Der Zuschuss zum Essen soll für alle Schulen – auch für die beruflichen Vollzeit-Schulen – auf gleichem Niveau wie bei den Ganztagsgrundschulen eingeführt werden. Hier sollen bereits vorhandene Strukturen weiterhin genutzt und nach Möglichkeit ausgebaut werden, bei Bedarf muss eine schnelle Unterstützung sowohl personell als auch finanziell möglich sein.

4. **Ganztagesbetreuung für Flüchtlingskinder**

Bisher sind die sogenannten IVK-Klassen in der Regel keine Ganztagesklassen, auch wenn sie an einer Ganztagsgrundschule angeschlossen sind. Gerade für die Kinder, die sich hier schnell heimisch fühlen sollen, sind das gemeinsame Mittagessen und die freien Angebote sowie die zusätzliche Bewegungszeit mit ihren deutsch sprechenden Schulkameraden sehr wichtig. Wir fordern deshalb die Aufnahme der IVK-Klassen in den Ganztagesbetrieb und bitten die Stadt außerdem darum, sich auch im Kultusministerium dafür einzusetzen, dass zusätzliche Lehrerstellen für diese Klassen im Ganztagsbetrieb zur Verfügung gestellt werden.

5. **Schulsozialarbeiter für jede Stuttgarter Schule**

Es wurde inzwischen im Bereich Schulsozialarbeit einiges unternommen, um deutlich mehr Schulen mit Schulsozialarbeitern zu versorgen. Allerdings fehlen immer noch viele Schulen: ein Teil der Gymnasien, ein Teil der Beruflichen Schulen, ein Teil der Grundschulen sowie der Sonder- und Förderschulen. Wir beantragen ein Programm zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit an den Stuttgarter Schulen. Ziel ist, dass so schnell wie möglich jede Stuttgarter Schule mindestens eine ganze Sozialarbeiterstelle zugewiesen bekommt (bisher ist es in der Regel eine halbe Stelle). Dabei sollte gewährleistet sein, dass den Kindern und Jugendlichen jeweils geschlechtsspezifische Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die vielfältigen Themen, Probleme und Auffälligkeiten, die das Schulleben heute negativ beeinflussen, brauchen unsere Aufmerksamkeit im Sinne von präventiver Arbeit anstatt eines Reparaturbetriebes. Die Dringlichkeit für den Ausbau der Schulsozialarbeit erhöht sich aktuell noch dadurch, dass viele Kinder und Jugendliche in die Schulen integriert werden müssen, die einen schwierigen Weg nach Stuttgart zurücklegen mussten. Die Lehrkräfte sollten sich mehr auf ihre originäre Aufgabe konzentrieren können. Außerdem halten wir es für notwendig, dass die Schüler und Schülerinnen Ansprechpartner an der Schule haben, die unabhängig vom Schulbetrieb sind. Eine enge Kooperation und Teamarbeit zwischen Lehrerkollegium und Schulsozialarbeit ist trotzdem unabdingbar.

6. **Kostenfreie Nutzung des ÖPNV im Bereich der SSB bei schulischen Veranstaltungen**

Wir fordern für Fahrten zu schulischen Veranstaltungen außerhalb der Schule wie z.B. zum Schwimm-Unterricht, den schon Grundschüler oft nicht fußläufig erreichen können, dass diese für Schulklassen in Begleitung einer Lehrerin/eines Lehrers im öffentlichen Personennahverkehr zukünftig kostenfrei sind.

7. **SchulsekretärInnen**

Durch die Bonuscard-Regelung, Jugendbegleiter-Abrechnungen, Verwaltung Scool-Abo, Mittagessens-Angebot, Koordinationsaufwand für Inklusion usw. sind die Schulsekretariate zusätzlich belastet. Die SchulsekretärInnen sind außerdem oft die ersten Ansprechpartner für uns Eltern. Wir fordern eine deutliche Aufstockung der Zuteilungszahlen für die Schulsekretariate.

8. **SchulhausmeisterInnen**

Die SchulhausmeisterInnen sind nicht nur dafür zuständig, dass die Schultüren auf- und

zugeschlossen und kleine Reparaturen sofort durchgeführt werden. Sie sind außerdem erste Ansprechpartner für Lieferanten, für Handwerker, für das Reinigungspersonal. Und sie sind auch diejenigen, die schulfremde Personen vom Schulgelände verweisen können. Das aber geht nur dann, wenn sie tatsächlich vor Ort sind, und als StammhausmeisterIn sowohl SchülerInnen als auch LehrerInnen und weiteres Personal kennen. Gerade dadurch, dass immer mehr Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit an den Schulen verbringen, ist es auch notwendig, dass die SchulhausmeisterInnen als Ansprechpartner vor Ort sind. Um die Schulen für Vereine und Elternaktivitäten zu öffnen, ist auch eine verlässliche Spätbetreuung durch ortskundiges Personal notwendig.

Stuttgart, im September 2015